

Die Veranstaltung findet in deutscher Sprache statt und wird simultan übersetzt.

Conference language is German.

Simultaneous English translation will be offered.

Verantwortlich / Coordination:

Nora Langenbacher

Friedrich-Ebert-Stiftung

Forum Berlin

Projekt „Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus“

www.fes-gegen-rechtsextremismus.de

Organisation / Organization:

Marion Loyda

Friedrich-Ebert-Stiftung

Forum Berlin

Hiroshimastraße 17

10785 Berlin

Tel. +49 (0) 30 26935-7307

Fax +49 (0) 30 26935-9240

Anmeldung / Registration:

mit beiliegender Antwortkarte bis zum 4. März 2011 /

with the attached form by March 4, 2011

Email: forum.ml@fes.de

Fax: +49 (0) 30 26935 9240

Anmeldebestätigungen werden nicht versandt.

We do not send out a confirmation of your registration.

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.



Veranstaltungsort / Venue:

Friedrich-Ebert-Stiftung

→ Haus 1

Hiroshimastraße 17

10785 Berlin

Fahrverbindungen / How to find us

Bus M29 bis/until *Hiroshimasteg*

Bus 100, 187, 106 bis / until *Lützowplatz*

Buslinie 200 bis / until *Tiergartenstraße*

Vom Hauptbahnhof / From central station:

Bus M41 bis / until *Potsdamer Platz* & Bus 200

bis / until *Tiergartenstraße*

Parkmöglichkeiten stehen leider nicht zur Verfügung.

No parking available.

Bitte wenden Sie sich an uns, wenn Sie Fragen zur barrierefreien Durchführung der Veranstaltung haben.

Einladung / Invitation

„Die Anderen“ sind wir.
Abwertung, Ausgrenzung und
Diskriminierung in Europa

“The others” – that’s us.
Intolerance, ostracism and
discrimination in Europe

Freitag, 11. März 2011



Vorstellung einer neuen Studie



PROGRAMM 11.3.2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

die EU-Grundrechtecharta unterstreicht „die unteilbaren und universellen Werte der Würde des Menschen, der Freiheit, der Gleichheit und der Solidarität“ und verbietet Diskriminierungen „wegen des Geschlechts, der Rasse, der Hautfarbe, der ethnischen oder sozialen Herkunft, der genetischen Merkmale, der Sprache, der Religion, der politischen oder sonstigen Weltanschauung, der Zugehörigkeit zu nationalen Minderheiten, des Vermögens, der Geburt, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung.“

Die Basis der Menschenrechte und ein vielseitiges, tolerantes und multikulturelles Selbstbild Europas sind nicht nur für den Schutz von Minderheiten essentiell. Sie sind zudem Fundament unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts und der Demokratiefestigkeit in Europa. Maßgeblich dabei ist nicht nur die bloße Akzeptanz des „Anderen“: Ob sich Europa für oder gegen Toleranz und Vielfalt entscheidet, hängt von der tatsächlichen Integration heterogener Gruppen ab. Dabei gibt das Ausmaß von Vorurteilen gegenüber beispielsweise Migrant/innen, Muslim/innen, Homosexuellen oder Arbeitslosen Aufschluss darüber, wie es um den Willen der Europäer/innen zu gegenseitiger Akzeptanz und Anerkennung steht.

Zusätzlich zur alltäglichen Diskriminierung, wie sie u.a. die Europäische Grundrechteagentur dokumentiert, attestieren auch die zunehmenden Erfolge rechtspopulistischer und rechtsextremer Bewegungen eine eklatante Lücke zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Gerade zu Krisenzeiten schafft es die extreme Rechte vielerorts, mit Ausgrenzungsparolen und vermeintlich einfachen Antworten zu punkten. Mit Blick auf Wahlerfolge in Ländern wie Schweden, Dänemark, Österreich, den Niederlanden und Ungarn drängt sich die Frage auf, wie es um unsere demokratischen Grundwerte in Europa bestellt ist.

Wie halten es die Europäer/innen also mit menschenrechtlich verbrieften Werten wie Toleranz, interkultureller Vielfalt und Solidarität? Wie verbreitet sind Vorurteile gegenüber dem vermeintlich „Anderen“? Und inwieweit sind wir bereit, soziale, ethnische, kulturelle und religiöse Minderheiten auf Augenhöhe zu akzeptieren und gleichberechtigt zu beteiligen? Was bedeutet dies für Politik und Gesellschaft?

Neue Untersuchungen zum Ausmaß von Vorurteilen, Intoleranz und antidemokratischen Einstellungen in acht Ländern Europas liefern eine aufschlussreiche und besorgniserregende „Europäische Zustandsbeschreibung“. Zur Vorstellung und Diskussion unserer neuen Studie „Die Abwertung der Anderen. Eine europäische Zustandsbeschreibung zu Intoleranz, Vorurteilen und Diskriminierung“ laden wir Sie herzlich ein!

- 10.30 Uhr **Begrüßung**
Nora Langenbacher
Friedrich-Ebert-Stiftung
- 10.40 Uhr Vorstellung der Studie
Die Abwertung der Anderen.
Eine europäische Zustandsbeschreibung zu Intoleranz, Vorurteilen und Diskriminierung
Dr. Beate Küpper
Universität Bielefeld
Prof. Dr. Andreas Zick
Universität Bielefeld
- 11.10 Uhr **Rückfragen**
Moderation: **Nora Langenbacher**
Friedrich-Ebert-Stiftung
- 11.30 Uhr Mittagsimbiss
- 12.30 Uhr Podiumsdiskussion
Für ein demokratisches und tolerantes Europa! Gemeinsam gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Xenophobie
Frank Jansen
Journalist, Der Tagesspiegel
Ulla Lindqvist
Vizepräsidentin des Schwedischen Gewerkschaftsbundes LO, Mitglied des Exekutivkomitees des Europäischen Gewerkschaftsbundes (EGB)
Romani Rose
Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma
Ruth Smeeth
Searchlight Educational Trust
Prof. Dr. Andreas Zick
Universität Bielefeld

Moderation: **Britta Schellenberg**
Universität München
- 14.30 Uhr Ausklang bei Kaffee und Kuchen

- 10.30 **Welcome**
Nora Langenbacher
Friedrich-Ebert-Stiftung
- 10.40 Presentation of the new Study
Intolerance, Prejudice and Discrimination: A European Report
Dr. Beate Küpper
University of Bielefeld
Prof. Dr. Andreas Zick
University of Bielefeld
- 11.10 **Questions & Answers**
Moderation: **Nora Langenbacher**
Friedrich-Ebert-Stiftung
- 11.30 Lunch break
- 12.30 Panel Discussion
Strengthening a democratic and tolerant Europe! Together against Right-wing Extremism, Racism and Xenophobia
Frank Jansen
Journalist, Der Tagesspiegel
Ulla Lindqvist
Vice President of the Swedish Trade Union Confederation LO, Member of the Executive Committee of the European Trade Union Confederation (ETUC)
Romani Rose
Chairman of the Central Council of German Sinti and Roma
Ruth Smeeth
Searchlight Educational Trust
Prof. Dr. Andreas Zick
University of Bielefeld

Moderation: **Britta Schellenberg**
University of Munich
- 14.30 Coffee and Cake



Dear Ladies and Gentlemen,

the Charter of Fundamental Rights of the European Union emphasises the “inalienable and universal values of human dignity, freedom, equality and solidarity” and prohibits discrimination on grounds of “sex, race, colour, ethnic or social origin, genetic features, language, religion, political or any other opinion, membership of national minority, property, birth, disability, age, or sexual orientation.“

The basis of human rights and a diverse, tolerant, and multicultural self-perception of Europe are essential not only for the protection of minorities. They also constitute the fundamentals of social cohesion and democratic stability in Europe. It is, however, not the mere acceptance of “the otherness” that is decisive here. Whether Europe opts for or against tolerance and diversity depends on the actual integration of heterogeneous groups. It is the extent of prejudices towards e.g. migrants, Muslims, homosexuals, or unemployed that reflects the will of Europeans to mutual acceptance and recognition.

Not only everyday discrimination documented by the EU Agency for Fundamental Rights but also the increasing success of right-wing populist and right-wing extremist movements point at a blatant gap between expectations and reality. At times of crisis, in particular, the extreme right score with slogans of ostracism and allegedly simple answers. In the light of the election success of right-wing parties in Sweden, Denmark, Austria, the Netherlands, and Hungary, one can’t help but ask the question: “What is Europe’s present state as far as our fundamental democratic values are concerned?”

What do Europeans think of guaranteed human rights values such as tolerance, intercultural diversity, and solidarity? How prevalent are prejudices towards others, who are supposedly “different”? And to which extent do we consider social, ethnic, cultural, and religious minorities to be on a par with us and involve them equally? What does this mean for politics and society?

New findings on the extent of prejudices, intolerance, and anti-democratic attitudes made in eight European countries yield a revealing and alarming “European state description“.

We cordially invite you to the presentation and discussion of our new study “Intolerance, Prejudice and Discrimination: A European Report“.

Antwortkarte auch per Fax / Answer via fax: 030 26935-9240

Ich bin damit einverstanden, in Zukunft per E-Mail eingeladen zu werden /
I agree to be invited via e-mail in future.

E-Mail: _____

„Die Anderen“ sind wir. *Abwertung, Ausgrenzung und Diskriminierung in Europa*

“The others” – that’s us. *Intolerance, ostracism and discrimination in Europe*

11. März 2011, 10.30 – 14.30 Uhr

Ich nehme teil / I will attend

Name

Adresse / Address

Datum / Date

Unterschrift / Signature

Veranstaltung / Conference: **11. März 2011**, 10.30 – 14.30 Uhr

„Die Anderen“ sind wir. *Abwertung, Ausgrenzung und Diskriminierung in Europa*

“The others” – that’s us. *Intolerance, ostracism and discrimination in Europe*

in der **Friedrich-Ebert-Stiftung, 10785 Berlin, Hiroshimastraße 17, Haus 1**

Anmeldung weiterer Personen / Registration Additional Participants

E-Mail
forum.ml@fes.de

oder faxen
030 26935-9240

Antwort

Friedrich-Ebert-Stiftung

Forum Berlin

Marion Loyda

Hiroshimastraße 17

10785 Berlin